

Statistische Berichte XX 1613

des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg

Stuttgart, Neckarstraße 18B



Zu B III 1 -
B III 1 - R

BEVÖLKERUNG UND KULTUR

22. Dezember 1961

Wahlbeteiligung und Stimmabgabe nach Geschlecht und Alter
bei der Wahl zum vierten Deutschen Bundestag
am 17. September 1961

Vorbemerkung

Im Bundeswahlgesetz vom 7. Mai 1956 (BGBl. I S. 383) sind außer der allgemeinen statistischen Bearbeitung der Wahlergebnisse in § 52 Abs. 2 auch "Statistiken über Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge" vorgesehen. Anlässlich der Wahl zum vierten Deutschen Bundestag wurden in Baden-Württemberg 59 Wahlbezirke für diese Sonderauszählungen ausgewählt. Die Feststellungen über Wahlberechtigte und Wähler wurden an Hand der Wählerverzeichnisse für 7 Altersgruppen getroffen. Die Ermittlungen über die Stimmabgabe nach 3 Altersgruppen wurden mittels der mit "Unterscheidungsbezeichnungen" versehenen Stimmzettel vorgenommen; die Stimmzettel waren nach Geschlecht und Geburtsjahrgängen durch Aufdruck gekennzeichnet.

In die repräsentative Wahlstatistik 1961 waren 51 320 Wahlberechtigte ohne und 2675 mit Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis einbezogen, zusammen also 53 995 oder gut 1 vH der insgesamt 5 211 883 Wahlberechtigten in Baden-Württemberg. Aus methodischen Gründen blieben bei den Nachweisen über die Wahlbeteiligung die Wahlberechtigten mit Wahlscheinvermerk und die Wähler mit Wahlschein sowie bei den Nachweisen über die Art der Stimmabgabe die Briefwähler unberücksichtigt.

Wahlbeteiligung

Zur Stimmabgabe aufgerufen waren bei der Bundestagswahl 1961 in Baden-Württemberg 2 353 000 Männer und 2 859 000 Frauen; es waren somit rund 500 000 mehr Frauen als Männer wahlberechtigt. Der Anteil der wahlberechtigten Frauen hat sich mit rund 55 vH gegenüber der Wahl von 1957 kaum verändert. Von ihrem Wahlrecht machten, wie aus Tabelle 1 hervorgeht, die Männer reger Gebrauch als die Frauen: Von 100 wahlberechtigten Männern gingen 87, von 100 Frauen 82 zur Wahl. Diese Beobachtung wurde schon 1957 gemacht, doch hat der Wahleifer der Männer leicht nachgelassen, und der der Frauen ist etwas größer geworden.

Auch in den einzelnen Altersgruppen war die Wahlbeteiligung unterschiedlich. Das geringste Interesse zeigten, wie 1957, die Neuwähler im Alter von

21 bis unter 25 Jahren und die Wahlberechtigten im Alter von 70 und mehr Jahren. Demgegenüber erhöhte sich die Wahlbeteiligung bei den schon 1957 an der Spitze liegenden Altersgruppen der 40 bis und 60jährigen noch geringfügig.

Tabelle 1

Wahlbeteiligung ¹⁾ nach Geschlecht und Altersgruppen bei den Bundestagswahlen 1961 und 1957 in Baden-Württemberg

Altersgruppe in Jahren	Bundestagswahl					
	1961			1957		
	Männer	Frauen	Männer u. Frauen	Männer	Frauen	Männer u. Frauen
21 bis unter 25	76,4	75,8	76,1	80,1	76,3	78,2
25 bis unter 30	83,1	79,6	81,4	83,1	80,5	81,8
30 bis unter 40	88,5	85,6	86,9	88,0	83,8	85,6
40 bis unter 50	89,8	85,9	87,5	89,5	84,7	86,8
50 bis unter 60	90,1	85,8	87,7	90,3	84,1	87,0
60 bis unter 70	90,2	82,6	85,8	90,2	82,0	85,3
70 und mehr	82,9	70,5	75,5	84,4	68,4	75,2
Insgesamt	86,9	82,4	84,4	87,4	81,5	84,1

1) Wähler in vH der Wahlberechtigten (jeweils ohne Inhaber von Wahlscheinen).

Trotz der schwächeren Wahlbeteiligung der Frauen war - unter Einrechnung der Wahlscheinwähler - die Zahl der weiblichen Wähler (2 366 000) beachtlich größer als die der männlichen (2 054 000): Auf 100 Wähler kamen somit 115 Wählerinnen.

Stimmabgabe

Von 100 männlichen Wählern haben 40 CDU gewählt, von 100 weiblichen dagegen 50. Bei der weiteren Untergliederung nach Altersgruppen zeigt sich, daß die CDU von den über 60 Jahre alten Wählern die relativ meisten Stimmen erhielt. Von 100 männlichen Wählern dieser Altersgruppe entschieden sich 45 für die CDU, von 100 weiblichen Wählern 56. Unter dem Durchschnitt des Stimmenanteils blieben die CDU bei den Männern im Alter von 30 bis unter 60 Jahren und bei den Frauen im Alter bis zu 60 Jahren. Die SPD stützte sich demgegenüber verhältnismäßig mehr auf die Männer: Von 100 Wählern gaben 34 der SPD ihre Stimme, von 100 Wählerinnen 27. Besonderen Anklang fand die SPD bei den unter 30jährigen Männern und Frauen. Bei den über 60 Jahre alten Wählern konnte sie sich verhältnismäßig am wenigsten durchsetzen. Auch die FDP/DVP wurde von den Männern (von 100 Wählern 19) etwas häufiger gewählt als von den Frauen (17); ihr Hauptbereich liegt bei der mittleren Altersgruppe der 30 bis unter 60jährigen Wähler.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß sich die Männer in stärkerem Maße als die Frauen Parteien zuwandten, die bei der Mandatsverteilung nicht zum Zuge kamen.

Tabelle 2

Wahlentscheidung von Männern und Frauen bei den Bundestagswahlen
1961 und 1957 in Baden-Württemberg

Partei	Von 100 Wählern ¹⁾ gaben ihre Zweitstimme den vorstehenden Parteien					
	Bundestagswahl 1961			Bundestagswahl 1957		
	Männer	Frauen	Männer u. Frauen	Männer	Frauen	Männer u. Frauen
CDU	40,3	49,9	45,4	47,6	57,1	52,7
SPD	33,8	27,5	30,4	27,8	21,7	24,6
FDP/DVP	19,1	16,9	18,0	16,6	14,5	15,4
GDP ²⁾	2,9	2,7	2,8	6,6	5,9	6,2
Sonstige Parteien ³⁾	3,9	3,0	3,4	1,4	0,8	1,1

1) Ohne Briefwähler. - 2) 1957: GB/BHE und DP zusammen. - 3) 1961: DFU, DG, DRP; 1957: DRP, BdD, DG, DFVG.

Tabelle 3 Wahlentscheidung nach Altersgruppen der Wähler bei den Bundestagswahlen
1961 und 1957 in Baden-Württemberg

Partei	Von 100 Wählern ¹⁾ gaben ihre Zweitstimmen den vorstehenden Parteien					
	Bundestagswahl 1961			Bundestagswahl 1957		
	unter 30jährige	30 bis unter 60jährige	60jährige und ältere	unter 30jährige	30 bis unter 60jährige	60jährige und ältere
CDU	45,2	43,4	51,1	51,9	50,9	58,3
SPD	33,1	31,3	25,7	27,5	25,0	21,0
FDP/DVP	17,1	18,7	16,8	14,5	16,3	13,7
GDP ²⁾	1,8	2,9	3,3	5,2	6,7	5,9
Sonstige Parteien ³⁾	2,8	3,7	3,1	0,9	1,1	1,1

1) Ohne Briefwähler. - 2) 1957: GB/BHE und DP zusammen. - 3) 1961: DFU, DG, DRP; 1957: DRP, BdD, DG, DFVG.

Tabelle 4 Wahlentscheidung nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler bei den
Bundestagswahlen 1961 und 1957 in Baden-Württemberg

Partei	Bundes- tags- wahl	Von 100 gültigen Zweitstimmen der					
		M ä n n e r ¹⁾			F r a u e n ¹⁾		
		im Alter von					
		unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr	unter 30	30 bis unter 60	60 und mehr
CDU	1961	41,8	38,0	45,3	48,9	48,0	55,9
	1957	48,5	45,4	53,6	55,5	55,7	62,3
SPD	1961	35,6	34,9	28,7	30,3	28,2	23,2
	1957	30,8	28,2	23,8	23,9	22,2	18,7
FDP/DVP	1961	17,7	19,8	18,7	16,5	17,7	15,3
	1957	14,1	17,9	15,0	14,8	15,0	12,7
GDP ²⁾	1961	1,6	3,1	3,8	2,0	2,9	2,8
	1957	5,5	7,1	6,4	5,1	6,2	5,5
Sonst. Part. ³⁾	1961	3,3	4,2	3,5	2,3	3,2	2,8
	1957	1,1	1,4	1,2	0,7	0,9	0,8

1) Ohne Briefwähler. - 2) 1957: GB/BHE und DP zusammen. - 3) 1961: DFU, DG, DRP; 1957: DRP, BdD, DG, DFVG.

Auch in die Verwendung der Erst- und Zweitstimmen gab die repräsentative Bundestagswahlstatistik Einblick. Von der Möglichkeit, ihre beiden Stimmen für Wahlvorschläge verschiedener Parteien abzugeben, haben verhältnismäßig nur wenige Wähler Gebrauch gemacht. 86 von 100 Wählern wählten mit ihren Erst- und Zweitstimmen Wahlkreisbewerber bzw. Landeslisten derselben Partei (CDU 40, SPD 27, FDP/DVP 15, GDP 2, sonstige Parteien 2). Von den Kombinationen zweier Parteien fällt nur diejenige mit Erststimme CDU und Zweitstimme FDP/DVP etwas stärker ins Gewicht.